

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Taschenbuch für angehende Aerzte und Wundärzte über die praktische Arzneimittellehre in ihrem ganzen Umfange

Uebersicht der eigentlichen medicinischen und chirurgischen
Arzneimittellehre nach einer neuen, streng pathologisch-therapeutischen
Classification

Hensing, Johann Dietrich

Königsberg, 1798

XXVII. Klasse. Sistentia Speciatim.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10085

ihrer Ursachen die mancherlei Pflanzenschleime (XXXIV.), und die nahrhaften diätetischen Mittel (XXXVII.), nebst mäßiger Bewegung, trockner, reiner Luft, Mäßigkeit im Trinken.

Gewöhnlich ist aber widernatürliche Schläffheit der festen Theile als Ursache oder Folge dabei, und daher immer, neben jenen *eigentlich verdickenden Mitteln*, Stärkung der solida durch Roborantia (II.), vorzüglich adstringirende und Eisenmittel nöthig.

B. Putride, purulente oder scorbutische Auflösung und Colliquation der Säfte im Faulfieber, Eiterungen, Scorbut muß durch Antiseptica, Antiscorbutica, Antipurulenta (S. XLIII., XLIV. u. XLV.) behandelt werden.

XXVII. Klasse. *Sistentia Speciatim.*

Von der *Stillung einzelner Arten zu starker Ausleerungen* kommt hier nur das Specielle vor, was noch aufer den allgemeinen Regeln der XXIV. Klasse bei jeder zu beobachten ist, nach gleicher Ordnung wie die ausleerenden Mittel (V–XXIII.).

A. *Stillung eines zu heftigen Brechens und Purgierens.* Bei *krampfhafter Ursache* und als
empi-

empirische Mittel dienen Opium, Moschus u. a. Antispasmodica innerlich und äußerlich; Blasenpflaster, Liniment. volat., warme aromatische Bähungen, warme Bäder; hat die Ausleerung schon lange gedauert, so wird erst durch häufige schleimicht, öhlichte Involventia der *natürliche Schleim* der ersten Wege ersetzt, sonst geht selbst Opium ohne Wirkung wieder ab. Wenn *genossene Gifte*, besonders zu starke Brech- oder Purgiermittel die Ursache sind, so werden sie wie Vergiftungen (XXI.) behandelt. Gegen Uebermaats an *scharfer Galle*, vorzüglich Essig, Citronsaft u. a. Pflanzen Säuren; auch Potio Kiverii innerlich, ja diese auch empirisch bei jedem übermätsigen Erbrechen. Uebrigens werden diese Mittel beim Brechen innerlich, beim Purgieren zugleich in Klystieren gegeben.

Beim Erbrechen insbesondre dienen noch erweichende und selbst purgierende Klystiere als Reizableiter, und umgekehrt bei *widernatürlichen Bauchflüssen* Brechmittel in kleinen Dosen, oder gar alle Morgen bis zum Erbrechen und Abends Theriak. Gegen das Erbrechen der Schwangern ist Selterwasser u. a.

Säuerlinge (El. A. c. 2.), ein unschädliches und sichres Palliativ.

Sonst dient bei Bauchflüssen noch warmes Verhalten, und überhaupt Diaphoretica, besonders Warmhalten der Füße; bei widernatürlicher Erschlaffung kalte Klystiere aus Essig, Lignum campefcian. &c., und überhaupt Hebung der deutlichen Ursachen nach XXIV. A-D. Gegen den colliquativen Durchfall der Schwindsüchtigen vorzüglich schleimichte Klystiere und Opium; oft ist aber gastrische Schärfe ihre Ursache und dann dienen Laxantia.

B. *Stillung übermäßiger Schweisse* wird vorzüglich bei Zehrfebern u. a. widernatürlicher Colliquation der Säfte nöthig; die vorzüglichsten empirischen Mittel dagegen sind: kühles Verhalten, Spirit. Vitrioli u. a. Mineralsäuren, auch Infus. Hbae Salviae innerlich.

Ist kein Fieber, sondern nur Entkräftung, Erschlaffung da, z. B. in heißen Sommertagen, so dient vorzüglich Hb. Salviae mit Wein oder Branntwein infundirt.

Gegen die Morgenschweisse der Schwindsüchtigen ist auch frühes Aufstehen und Opium besonders wirksam.

Sind

Sind zu starke Gaben *Opium* die Ursache, so dient innerlich Essig oder Citronsaft und äußerliche kalte Bäder von Wasser, oder Essig mit Wasser.

Bei gastrischer Schärfe oder Leibesverstopfung Laxiermittel.

C. *Widernatürlich häufiger Urin*. Schleimicht öhlichte, involvirende Getränke, *Opium*, erweichende antispasmodische Umschläge auf der Nieren- und Blasegegend, dienen *empirisch* und bei krampfhaften reizenden Ursachen; Genuß von Canthariden erfordert aufser dem vorzüglich Kampfer in- und äußerlich. Bei widernatürlicher Erschlaffung, z. B. *Enuresis nocturna*, kalte Bäder, kalte gewürzhafte, geistige, adstringirende Umschläge und Einreibungen auf die Blase und das Perinäum; innerliche Adstringentia Roborantia, z. B. Infus. Hb. *Menthae*, und trockne Diät. Bei widernatürlicher Verdünnung der Säfte, *Inspissantia* (XXVI.).

D. *Zu starke Salivation*. Gewöhnlich ist Aussetzen des Quecksilbers, sobald sich Röthe, Hitze, Geschwulst und Schmerzen im Munde &c. zeigen, warmes Verhalten, gelinde *Decocta diaphoretica*, von Guajak, Sarsaparilla u. dgl., hinlänglich um sie zu verhüten; sollte

sie doch durch irgend eine Ursache heftig und plötzlich mit Angina inflammatoria, Gefahr der Erstickung und Exinanition erscheinen, so dienen vorzüglich außer den vorigen Mitteln noch Aderlässe und Refrigerantia, nach Indication des Pulses, Blasenpflaster im Nacken und auf der Brust; häufige schleimichte Emulsionen mit Kampfer, warme Bäder u. a. gelinde Diaphoretica, adstringirende Gurgelwasser, Laxantia.

E. Zu *heftiges Niesen* mäsigt man durch Einziehen und Einsprützen erweichender Dämpfe und fluida, von warmen Fliederthee, Mandel- oder Baumöhl um etwannige Reize wegzuschaffen, und endlich durch ähnliche Anwendung einer Auflösung des Mohnsafts, nebst innerlichen Opiaten u. a. Antispasmodicis. Auch wird bei Anwandlung zum Niesen durch einen Druck der Nase, gleich unter dem innern Augenwinkel, vermittelst zweier Finger das Niesen verhütet.

F. Zu *häufige Expectoration* nach Catarrhen u. a. Brustkrankheiten, welche Schleimchwindsucht drohet, hat gewöhnlich gastrische Schärfen, rheumatisch exanthematische Materie, oder Tubercula pulmonum zur Ursache, und wird nach deren Verschiedenheit durch an-
tiga-

tigestrische Mittel, Antimonialia, Schwefelmit-
 tel, künstliche Geschwüre u. a. Diaphoretic.,
 oder durch Resolventia geheilt. Bei venerischen
 Ursachen Mercurialia. Bei bloßer Erschlaffung
 der Lunge gelinde nach und nach verstärkte Ro-
 borantia, als: Lichen islandicus, Polygala ama-
 ra, Marrubium alb., Sachar. Myrrhae, kalte
 Speisen und Getränke, kühles Verhalten, Chi-
 na, Eisen, Cort. Querci, Vitriol Martis, eisen-
 haltige Mineralwasser &c. So auch gegen ab-
 zehrenden, äußerst häufigen Auswurf bei Lun-
 gengeschwüren, wenn keine gastrische oder
 andre Ursache Statt findet, dann die trocknen
 balsamischen Räucherungen aus Wachs und Pech,
 aus Gumm. Myrrhae, die innerlichen balsami-
 schen Mittel (Myrrha, Ol. Asphalti, Balsam.
 Copaivae) und selbst der Lich. islandicus, Poly-
 gal. amara, Marrub. &c., dienen nur bei schlaf-
 fen Lungen, häufiger dünnen Eiterung (ohne
 Tubercula, Fieber und inflammatorische An-
 fälle.).

Ist blos widernatürlicher Husten die Urfa-
 che, so dient Hebung seiner Ursache und Opti-
 ate innerlich.

G. *Uebermäßige Menfes u. a. Blutflüsse
 ex Utero, Haemorrhoides profusae.* Vorzüg-
 lich

lich muß man ihre Ursache heben, (XXIV.) und dabei noch besonders auf Haemorrhoides faccatas, Polypos Uteri, Reste des Mutterkuchens oder eines zweiten Kindes in Utero, Diätfehler, schlüpfrige wollustreizende Ideen (hier vorzüglich Nitrum und Kampfer!) Rücksicht nehmen. Die empirischen Mittel nach gehobener Ursache sind: kalte Umschläge und Einspritzungen von Wasser, Schnee, Eis, Essig, Branntwein, Alaun und Bleiauflösung u. f. w.; ferner ein Tampon mit stypticis, besonders Alaun und Mastix, befeuchtet in Vaginam und Anum applicirt; horizontale Lage; innerliche Roborantia adstringentia, besonders Cortex Aurantior. und Hb. Millefol in Hämorrhoiden und bei Mutterblutungen mit Nervenschwäche Tinctur. Cinnamomi, Klystiere von \mathcal{R} . thebaica; übrigens auch Ipecacuanha in kleinen Dosen, Spir. Vitrioli, Vitriolum Martis u. f. w.

Auf gleiche Art werden Mutatis mutandis Schleimflüsse ex Genitalibus et Ano behandelt; man hebt ihre Ursache, welche oft venerisch, rheumatisch, gichtisch ist, oder in verirrten Ascariden besteht, und heilt dann den Ausfluß durch topische und allgemeine Adstringentia

tia

tia Roborantia, oder durch Opiate u. a. Antispasmodica.

Auch im *Blutspeien*, *Blutbrechen*, *übermäßigem Nasenbluten u. dgl.*, wenn deren Stillung nothwendig ist, bleibt das Allgemeine der Hemmung einerlei: Hebung der Ursache, gehörige Application der topischen Adstringentia, (z. B. im *Blutspeien* kalte Umschläge auf der Brust, kalte Getränke in kleinen Zügen; beim *Nasenbluten* kalte Umschläge auf den Kopf, das Gesicht und ad Genitalia, chirurgische styptica in die Nase gezogen, und im äuffersten Nothfalle einen Faden durch die Nasenhöhle in den Schlund gebracht, da einen Charpiebüschel angebunden, und mit dem Faden angezogen, um die Nasenhöhle hinten zu verschliessen, und dann von vorne her die Nasenhöhle mit Charpiebüschel vollgestopft, die mit stypticis befeuchtet werden). Unter den innerlichen Mitteln dienen vorzüglich Spirit. Vitrioli, Vitriol. Martis, Nitrum in grossen Dosen für sich oder mit Opium, kleinen Dosen von Ipecacuanha; China, Alaun, Sachar. Saturni, Sal commune innerlich besonders gegen Blutspeien; Tinctura nervina tonica flava im chronischen Blutbrechen von verhaltner Menses.

H.



H. Nicht sowohl *anhaltender Saamenfluß* als *Pollutiones nocturnae* und *widernatürlicher Wollustreiz* (*Priapismus*, *Nymphomania*) indiciren die sogenannten *Antaphrodisiaca*. Außer den allgemeinen Ursachen (XXIV.) können hier auch besonders atrabilarische Stockungen, *Ascariden in Vagina*, moralische u. a. Ursachen Statt finden. Diese sucht man zu heben (siehe auch oben C.), und wendet bei topischer oder allgemeiner Erschlaffung *Roborantia adstringentia*, besonders kalte Bäder, an. Endlich ist auch noch *Nitrum* mit *Kampfer* als spezifisches *Geilheitdämpfendes Mittel* berühmt.

I. *Lactifuga*. Hemmung zu starker *Milch-*ausleerung wird vorzüglich nöthig beim *Entwöhnen des Kindes*, bei übermäßigem, entkräftendem und dadurch schädlichem *Milchzuschusse*, und wenn die Mutter nicht selbst stillen kann oder will. Der letzte Fall ist am schwürigsten. Topische *Discutientia*, *adstringentia* machen leicht gefährliche, ja tödtliche *Milchverfetzungen*, und am sichersten ist folgende *Behandlung*:

a. *Gehörige Behandlung des Milchfiebers* durch *Refrigerantia*, besonders *refrigerirende Diät*; b. *keine Erkältung oder Compression*
der

der Brüste, überhaupt gar keine Reprimentia und Discutientia; c. am 3. oder 4. Tage fehleren die Brüste von Milch an, schmerzen, werden hart, und man läßt sie ruhig anschwellen, bis zum 5. und 6. Tage, da man durch erweichende Dampfbäder und Umschläge, (z. B. Flor. Sambuc. mit Milch) die Milch ausleert, und wenn diese nicht hinreichen, um sie in Fluß zu bringen, Saugflaschen oder Ansaugen durch ein Kind oder jungen Hund, so werden die Brüste leer. Man wiederholt diese Ausleerung in den ersten Tagen 1 bis 2 mal täglich und legt in der Zwischenzeit erweichend kramptstillende Umschläge, besonders von Hb. Cicutae auf. Dabei kühlende Abführungen, besonders von Arcanum duplicatum. So bleibt die Milch in 6 bis 8 Tagen weg.

d. Siepert sie aber noch immer fort, mehrere Wochen lang, so hemmt man sie durch Infus. Hbae Salviae innerlich. Eben dieses dient auch gegen nachbleibende Milchfisteln nach Milchabscessen der Brüste, so wie die Ausleerungsmittel (c.) gegen Knoten von stockender Milch. China paßt nicht, sondern vermehrt den Milchzuschuß.

K. Cbr-

K. *Chirurgische Blutungen aus mechanisch geöffneten Blutgefäßen.*

a. Von schwächerer, unsicherer Wirkung, nur für leichtere Fälle passend, sind die *styptischen Mittel* (*Styptica*), die stärksten Adstringentia, welche Einschrumpfung der Solida, Gerinnung der Säfte erregen. Sie werden gewöhnlich mit Charpie oder Compressen auf das blutende Gefäß applicirt, und sind folgende:

1. Vitriol. coerul., Vitriol. Martis, verdünnte Mineraläuren sind scharf, ätzend, erregen leicht heftigen Reiz und üble Zufälle. Besser und gebräuchlicher sind Alumen crudum, Spirit. vini, Acetum vini, Aqua traumatica Thedeni, Vitriolum album. Bei Nasenbluten, nach Ausziehung eines Zahnes, auf Quetschungen.

2. Kaltes Wasser, Schnee, Eis zu Umschlägen, besonders auf Quetschungen.

3. Brennen mit einem glühenden Eisen, auf das blutende Gefäß, z. B. nach Ausreißung eines Zahns, bei Blutungen unter der Zunge, Nasenpolypen; vorzüglich als Nothmittel, wenn man nichts Anders anwenden kann, oder zur Hand hat.

4. In-

4. Innerliche Mittel; Pulvis Carbonum wird noch neulich sehr empfohlen, heftiger Schreck hat manchmal chirurgische Blutungen gehoben.

b. Am sichersten, gewissten, selbst bei Verletzung grösserer Gefässe wirken die verschiedenen *mechanischen Mittel*, nämlich:

1. *Der Tourniquet*, das Hauptmittel bei grossen Blutungen, um sie nur schnell zu hemmen, bis man andere Mittel bereit hat, aber nur an Armen und Beinen und an der Arteria temporalis zu brauchen, nur ein Paliativmittel, weil ein solcher allgemeiner Druck auf Nerven, Gefässe und Muskeln nicht anhaltend seyn darf.

2. *Unterbindung der blutenden Gefässe mit Nadel und Faden*. Das sicherste Mittel und zugleich Radicalmittel; die Ligatur kann bleiben, bis sich die Arterie geschlossen hat.

3. *Compression* der Oefnung des Blutgefässes mit graduirten Charpiekugeln (*Tampon*), mit präparirtem Agaricus, Spongia marina &c., welche alle nur durch genaue Anschliessung ihrer weichen Bestandtheile, und den darauf gesetzten Druck mit einer Binde oder der blossen Hand wirken.

L. *Empirische Stillung* der *übermäßigen Ausleerung aus Wunden und Geschwüren* geschieht durch die *Exsiccantia* (XXXV.); aber auch hier muß man oft auf Hebung der Ursachen sehen, gastrische Schärfen ausleeren, Colliquation wegräumen (XXVI.), spezifische Schärfen dämpfen (z. B. Mercurialia bei venerischen Geschwüren) u. s. w.

XXVIII. Klasse. *Refrigerantia*
f. *Antiphlogistica*.

Vermehrte Cirkulation, erhitzter, inflammatorischer Zustand des Körpers oder einzelner Theile desselben, als *Anzeigen* dieser Mittel verrathen sich vorzüglich durch vollen schnellen Puls, vermehrte Wärme und Körperkraft, volles, rötheres Ansehen, schnelleres Athemhohlen, Durst. Ursachen dieses Zustandes sind entweder *idiopathische* oder *consensuelle Reize* (z. B. Wunden, Beinbrüche, Splitter, heftige Bewegung des Körpers oder der Seele, faule, gastrische, exanthematische u. a. Fieberstoffe &c.); oder *Plethora* bei sonst natürlicher Beschaffenheit der festen und flüssigen Theile. Nach Ver-
schie-